

Ich, die Anderen, die Profis · IAP

Evaluation mit Fachpersonen

Januar 2025

Schweizerische Gesundheitsstiftung **RADIX**

Dr. phil. Oliver Padlina, MPH

feel-ok.ch

Pfingstweidstrasse 10

8005 Zürich

padlina@radix.ch

Alle Berichte: feel-ok.ch/infos-berichte

Vorliegender Bericht: feel-ok.ch/2025-iap

Danksagung	3
Über feel-ok.ch.....	3
Zusammenfassung	4
Kurzbeschreibung.....	4
Evaluation mit Jugendlichen	4
Evaluation mit Fachpersonen	5
Das Tool «IAP» und die Evaluation mit Jugendlichen	6
Begründung der Auswahl des Themas Nikotin / Zigaretten	6
Kurzbeschreibung der Pilotversion von IAP für die Jugendevaluation	6
Ergebnisse der Jugendevaluation	7
Geprüfte Annahmen	8
Beurteilung der Evaluationsergebnisse	8
Methodik der Evaluation mit Fachpersonen	9
Videoanleitung	9
Kurzbeschreibung des geplanten Projektes und Tools IAP	9
Ziele	9
Inhalte generieren	9
Einsatz des Tools IAP mit Jugendlichen	10
Die schriftliche Befragung	11
Ergebnisse der Evaluation mit Fachpersonen.....	12
Zustimmung für «IAP».....	12
Positive Begründungen	12
Optimierungsvorschläge	13
Bedenken	13
Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP	14
Bereitschaft IAP einzusetzen oder zu empfehlen	15
Gewünschte Funktionen von IAP	16
Zusätzliche Funktionen	16
Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP	17
Vergleichbare Projekte / Tools	19
Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP	19
Thematischer Bedarf	20
Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP	21
Abschliessende Kommentare	22
Wie es weiter geht.....	22

Danksagung

Herzlichen Dank an **Gesundheitsförderung Schweiz**, den **Tabakpräventionsfonds** und die folgenden 20 kantonalen Organisationen, die feel-ok.ch im Jahr 2024 finanziert haben.

Departement Gesundheit und Soziales, Abteilung Gesundheit, Sektion Gesundheitsförderung und Prävention des Kantons **Aargau**; das Amt für Gesundheit des Kantons **Appenzell Ausserrhoden**; die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons **Bern**, Gesundheitsamt; die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion **Basel-Landschaft**; Amt für Gesundheit, das Gesundheitsdepartement **Basel-Stadt**, Medizinische Dienste, Prävention; das Amt für Gesundheit **Freiburg**; das Departement Volkswirtschaft und Inneres **Glarus**; das Gesundheitsamt **Graubünden**; Gesundheitsförderung und Prävention, die Dienststelle Gesundheit und Sport **Luzern**; die Gesundheits- und Sozialdirektion **Nidwalden**, Direktionssekretariat; das Sicherheits- und Justizdepartement **Obwalden**, Kantonales Sozialamt Obwalden; das Amt für soziale Sicherheit **Solothurn**, Sozialintegration und Prävention; das Sozialamt **Schaffhausen**; das Gesundheitsdepartement **St. Gallen**, Amt für Gesundheitsvorsorge, ZEPRA; das Amt für Gesundheit und Soziales **Schwyz**; das Amt für Gesundheit **Thurgau**, Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht; die Bildungs- und Kulturdirektion **Uri**; die Gesundheitsförderung **Wallis**; das Amt für Gesundheit **Zug**; die Gesundheitsförderung Zürich des Kantons **Zürich**.

Über feel-ok.ch

«**Ich, die anderen... und die Profis**» (IAP) ist ein Pilotprojekt von feel-ok.ch, ein Angebot der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX.

Seit 1999 unterstützt feel-ok.ch Jugendliche bei der Förderung ihrer Gesundheitskompetenz. Zahlreiche Themen werden mit Tipps, Spielen, Tests und Videos abwechslungsreich und jugendgerecht aufbereitet.

Zu den Themen von feel-ok.ch gehören:

- › **Entwicklungsaufgaben:** Beruf, Geld, Medienkompetenz, Queer und Sexualität.
- › **Psychische Gesundheit:** Freizeit, Gewalt, Häusliche Gewalt, Essstörungen, Jugendrechte, psychische Störungen, Selbstvertrauen und Selbstwert, Stress, Suizidalität, Vorurteile, Young Carers und Früherkennung und Frühintervention.
- › **Sucht:** Alkohol, Cannabis, Glücksspiel, Onlinesucht, Tabak, Vapes und Smart drugs.
- › **Körperliche Gesundheit:** Ernährung, Gewicht, Sonnenschutz und Sport.

Für Eltern von Jugendlichen ist feel-ok.ch ein Ratgeber zu Erziehung und Beziehung, Alkohol, Beruf, häusliche Gewalt, psychische Belastungen, Onlinesucht, Vapes und Zigaretten.

Was feel-ok.ch charakterisiert, ist die thematische Vielfalt, die verschiedene Zielgruppen anspricht, sowie die zahlreichen Methoden und Arbeitsblätter (auch in Verbindung mit dem Lehrplan 21), mit denen man auf jugendgerechte und kreative Weise Gesundheitsinhalte vertiefen kann.

Zusammenfassung

«**Ich, die anderen... und die Profis**» (IAP) ist ein Pilotprojekt von feel-ok.ch, ein Angebot der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX.

Kurzbeschreibung

IAP bezweckt, durch den Einsatz innovativer digitaler Ressourcen die Perspektiven von Jugendlichen und Fachleuten in einem partizipativen Prozess zu valorisieren. Dadurch soll die Reflexion unter den Beteiligten gefördert und gesundheitsrelevante Überlegungen überprüft, korrigiert oder gefestigt werden.

IAP verläuft in zwei Phasen:

1. In der ersten Phase werden gemeinsam mit Jugendlichen und Fachpersonen relevante Themen identifiziert. Auf Basis dieser Themen werden spezifische Fragen formuliert, die sowohl von Jugendlichen als auch von Fachpersonen beantwortet werden. Alle Fragen und Antworten werden in das IAP-Tool integriert und stehen anschliessend als thematische Einheiten auf feel-ok.ch zur Verfügung (Seite 9).
2. Für den Einsatz der thematischen Einheiten von IAP stehen drei Varianten zur Verfügung:
 - a. die individuelle Auseinandersetzung mit den Inhalten ausserhalb von Gruppen, z.B. zu Hause,
 - b. der Einsatz in Kleingruppen ohne Moderation, und
 - c. der Einsatz in Gruppen mit Moderation, z.B. in einer Schulklasse (Seite 10).

Diese Varianten bieten (schulischen) Fachkräften die Flexibilität, die Methode auszuwählen, die ihren Bedürfnissen und Ressourcen am besten entspricht.

Ungeachtet der gewählten Variante verläuft eine thematische Einheit weitgehend nach einem einheitlichen Muster: Die Jugendlichen, die IAP nutzen, beantworten zunächst eine Frage zum gewählten Thema. Anschliessend erhalten sie Einblick in die Antworten, die andere junge Menschen in unseren Umfragen (und gegebenenfalls aus der eigenen Gruppe) auf dieselbe Frage gegeben haben, sowie in die Ansichten von Fachleuten dazu.

In Kleingruppen ohne Moderation (Variante 2) oder in einer Klasse mit Moderation (Variante 3) tauschen sich die Jugendlichen anschliessend aus (Seite 6).

Evaluation mit Jugendlichen

Eine Entwurfsversion des IAP-Tools wurde im Jahr 2022 mit 127 Jugendlichen evaluiert. Über 80% der Teilnehmenden gaben an, dass ihnen das IAP-Tool gefallen hat und sie neue Erkenntnisse zum behandelten Thema gewonnen haben. Mehr als 70% würden das Tool gerne wieder verwenden, wenn neue Themen erscheinen (Seite 7).

Die Evaluation der Pilotphase von IAP mit Jugendlichen hatte zum Ziel, drei Annahmen zu überprüfen, die für die Wirkung des Programms relevant sind. Diese Annahmen wurden weitgehend bestätigt: (1) Die Meinung Gleichaltriger ist für viele Jugendliche relevant und kann das Interesse an einem Thema wecken. (2) Bei vielen Teilnehmenden hat der Einsatz von IAP eine Reflexion ausgelöst. (3) IAP ist ein geeignetes Tool, um spannende Einblicke in die Gedanken, Vermutungen und Lösungsansätze Jugendlicher zu gewinnen (Seite 8).

Evaluation mit Fachpersonen

Aufgrund der positiven Ergebnisse aus der Jugendevaluation wurde im Jahr 2024 eine zweite Evaluation, diesmal mit Fachpersonen, initiiert. Dafür wurde eine Videoanleitung erstellt, in der die Ziele und Funktionsweise von IAP erläutert werden (Video auf feel-ok.ch/iap-2024). Im Anschluss daran wurden die Fachpersonen eingeladen, an einer kurzen Online-Umfrage teilzunehmen (Seite 9).

Insgesamt nahmen 66 Fachpersonen aus kantonalen Behörden (z. B. Gesundheits- oder Bildungsämtern), regionalen und kantonalen Fachstellen, Schulen, Vereinen, Projekten, pädagogischen Hochschulen/Fachhochschulen, dem Bund, der offenen Jugendarbeit und Stiftungen an der Umfrage teil (Seite 12).

- › 97 % der Teilnehmenden begrüssen die Idee, feel-ok.ch mit dem Tool IAP zu erweitern (56% "ja, unbedingt"; 41% "eher ja"). Seite 12.
- › 52 % der Befragten können sich sicher vorstellen, IAP mit Jugendlichen einzusetzen oder die Nutzung von IAP zu empfehlen (39 % "wahrscheinlich ja"). Seite 15.
- › Die grosse Mehrheit der befragten Fachpersonen (> 72 %) wünscht sich für IAP eine Moderationsfunktion (Variante 3), die Möglichkeit, bestehende Themeneinheiten an den eigenen Bedarf anzupassen, sowie die Möglichkeit, unanständige Antworten von Jugendlichen auszuschliessen. Seite 16.
- › 95% der Fachpersonen kennen keine vergleichbaren Projekte oder Tools wie IAP. Wenn Tools und Projekte genannt werden, handelt es sich um „Mentimeter“, „Kahoot.it“, „slido“, „Wie geht es dir?“ und „Ready4life“. Auf Seite 19 werden diese Projekte und Tools beschrieben und erläutert, was sie von IAP unterscheidet.
- › Für die Frage, welche Inhalte IAP behandeln sollte, schlugen Fachpersonen zahlreiche Themen vor. Besonders im Vordergrund (> 79%) stehen die Themen Stress, Alkohol, soziale Medien/Medienkompetenz, Cannabis und Nikotin (Zigaretten, Vapes). Seite 20.

Die Evaluation von IAP mit Fachpersonen bot auch die Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu erheben. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln «*Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP*» (Seiten 14, 17, 19, 21).

Das Tool «IAP» und die Evaluation mit Jugendlichen

Das Pilotprojekt «Ich, die anderen... und die Profis» (IAP) wurde ins Leben gerufen, um innovative Strategien zur Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung für die Förderung der Gesundheitskompetenz und die Suchtprävention zu prüfen.

Da die für die Pilotphase zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sehr begrenzt waren, wurde die Entwurfsversion des IAP-Tools mit einer minimalen Funktionalität ausgestattet, um zumindest die wesentlichen Elemente des neuen Ansatzes mit Jugendlichen evaluieren zu können.

Begründung der Auswahl des Themas Nikotin / Zigaretten

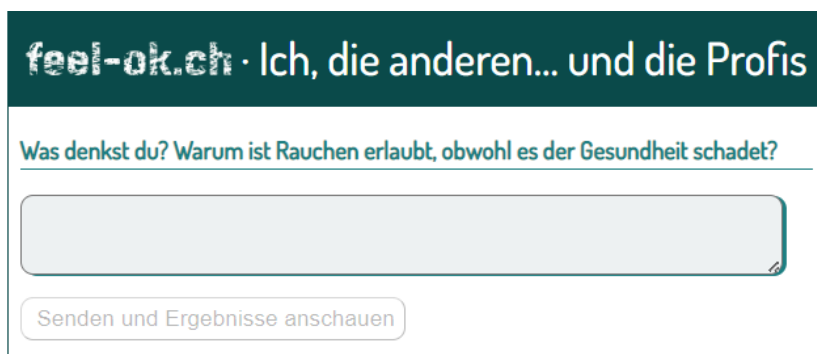
Für die Evaluation der Pilotphase von IAP wurde das Thema «Nikotin / Zigaretten» gewählt, da feel-ok.ch aus früheren Umfragen mit Jugendlichen über genügend Informationen verfügte, um das Tool mit Inhalten dazu zu füllen.

Die Wahl eines anderen Themas hätte eine Umfrage mit mindestens 100 Jugendlichen erfordert, um Inhalte zu generieren (Seite 9): Dafür standen nicht genügend Ressourcen zur Verfügung.

Kurzbeschreibung der Pilotversion von IAP für die Jugendevaluation

Die Pilotversion des Tools IAP lief nach folgendem Schema:

1. Zuerst stellte IAP eine Frage, wie z.B. «Was denkst du? Warum ist Rauchen erlaubt, obwohl es der Gesundheit schadet?». Die jungen Menschen schrieben ihre Antwort ins Textfeld.



The screenshot shows the user interface of the IAP tool. At the top, there is a dark green header with the text 'feel-ok.ch · Ich, die anderen... und die Profis'. Below the header, the question 'Was denkst du? Warum ist Rauchen erlaubt, obwohl es der Gesundheit schadet?' is displayed in a light blue font. Underneath the question is a large, empty text input field with rounded corners and a light gray background. At the bottom of the input field, there is a button with the text 'Senden und Ergebnisse anschauen'.

2. Anschliessend erschienen auf dem Bildschirm neben der eigenen Antwort die Rückmeldungen anderer Jugendlicher zur gleichen Frage und die Sichtweise einer Fachperson zum angesprochenen Thema (nächste Seite).

feel-ok.ch · Ich, die anderen... und die Profis

 Du denkst, dass Rauchen trotz Gesundheitsschäden erlaubt ist: "weil sie nicht wissen, was sie mit den pflanzen machen sollen"

Die Frage «**Warum ist Rauchen erlaubt, obwohl es der Gesundheit schadet?**» wurde von Jugendlichen so beantwortet:

- «Profit und Tradition»
- «Weil lange Zeit die Gefahren nicht bekannt waren.»
- «Ich denke, es ist noch von früher. Wenn man heutzutage das Rauchen neu einführen würde, wäre es wahrscheinlich auch illegal.»
- «Weil es Leute gibt, die Substanzen aus dem Nikotin brauchen.»
- «Weil viele Menschen abhängig sind und sonst Entzugserscheinungen haben.»

Mehr Antworten...

Quelle: Schulumfrage 2018-2019

Was die Profis sagen:
Die Jugendlichen, die wir befragt haben, gehen davon aus, das Rauchen erlaubt ist, weil man damit Stress abbauen kann, weil es lukrativ ist (z.B. für den Staat), weil jeder das Recht hat, selbst zu entscheiden, was mit dem eigenen Körper passiert, weil ein Verbot Menschen nicht davon abbringen würde, nicht mehr zu rauchen, weil Rauchen nicht berauscht und aus historischen Gründen.
Und was denkst du? Sollte der Tabakkonsum überall oder an bestimmte Orte verboten werden? Welche Gründe sprechen für ein Verbot? Und welche dagegen?

Zur nächsten Frage (9/10)

3. Der Ablauf wurde wiederholt, bis alle Fragen beantwortet wurden.
4. Nach der letzten Frage erschien ein Bewertungsformular, um das Feedback der Jugendlichen zu IAP einzuholen.

Ergebnisse der Jugendevaluation

Die Jugendevaluation von IAP kann unter feel-ok.ch/2023-iap heruntergeladen werden. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse vorgestellt.

- › Im Jahr 2022 wurde die Entwurfsversion von IAP mit 127 Jugendlichen evaluiert. Von den Teilnehmenden waren 52,4% männlich, 45,2% weiblich und 2,4% divers. Etwa die Hälfte der Jugendlichen war zwischen 14 und 16 Jahre alt.
- › 32% der Nutzenden stammten aus dem Kanton Bern, 23% aus dem Kanton St. Gallen und 18% aus dem Kanton Zürich. In den Kantonen AG, AR, BL, BS, GR, LU, OW, SH, SZ, SO, TG und VS wurde IAP vereinzelt genutzt.
- › Die Ergebnisse zeigen, dass über 80% der jungen Studienteilnehmenden das IAP-Tool positiv bewerteten und angaben, neue Erkenntnisse zu den behandelten Themen gewonnen zu haben. Mehr als 70% der Jugendlichen würden IAP gerne erneut nutzen, wenn weitere Themen veröffentlicht werden.

Darüber hinaus wurden die folgenden Kommentare verfasst (ähnliche Kommentare wurden gesammelt):

«Weiter so. Es war lustig.», «Ich fand es sehr spannend!», «Es war cool», «Es war sehr interessant (-:», «Es war spannend, wie es die anderen beantwortet haben.», «Ich fände eine

Chatfunktion spannend und eigene Fragen zum Thema zu stellen.» Diese würden dann an einen grossen Pool von Fachleuten gesendet, die alle antworten können.» «Mich interessieren nicht, was andere Jugendlichen sagen, sondern was die Wissenschaft zu den Fragen sagt».

Geprüfte Annahmen

Die Evaluation der Pilotphase von IAP mit Jugendlichen hatte zum Ziel, drei Annahmen zu überprüfen, die für die Wirkung des Programms relevant sind. Diese Annahmen konnten im Wesentlichen bestätigt werden.

1. Die Meinung Gleichaltriger ist für viele Jugendliche relevant und kann das Interesse an einem Thema wecken.
2. Bei vielen Teilnehmenden hat der Einsatz von IAP eine Reflektion ausgelöst.
3. IAP ist ein geeignetes Tool, um spannende Einblicke in die Gedanken, Vermutungen und Lösungsansätze Jugendlicher zu erlangen.

Beurteilung der Evaluationsergebnisse

Die Evaluationsergebnisse haben die Erwartungen übertroffen. Aus drei Gründen:

1. Die Pilotversion des IAP-Tools wurde vom Verfasser dieses Berichts programmiert und gestaltet, der über begrenzte Programmierkenntnisse verfügt und kein professioneller Designer ist. Während die vermittelten Inhalte fachlich fundiert und gut formuliert sind, ist die technische Umsetzung auf das Wesentliche beschränkt und das Design wirkt wenig professionell. Diese Faktoren könnten die Evaluationsergebnisse negativ beeinflusst haben.
2. Die Pilotversion des IAP-Tools bietet weder eine Moderationsfunktion noch die Möglichkeit, die Ergebnisse der eigenen Gruppe einzusehen. Zudem fehlt die Option, Themen anzupassen oder eigene Themen einzubringen. Diese Erweiterungen würden die Attraktivität und den Nutzwert von IAP für den Austausch innerhalb von Gruppen erheblich steigern, konnten jedoch aus Kostengründen während der Pilotphase nicht realisiert werden.
3. Aus Schulbesuchen und Umfragen wissen wir, dass das Thema Nikotin/Zigaretten nur für eine Minderheit der Jugendlichen von Interesse ist. Dieses geringe Interesse könnte die Evaluationsergebnisse negativ beeinflusst haben.

Trotz der genannten Herausforderungen und Einschränkungen wurde das IAP-Tool bereits in der Entwurfsversion von den Nutzenden überwiegend positiv aufgenommen. Es zeigt somit Potenzial, die Möglichkeiten und Ressourcen der Digitalisierung effektiv zu nutzen, um präventive und gesundheitsfördernde Themen mit Jugendlichen partizipativ, fachlich fundiert und auf Augenhöhe zu behandeln.

Methodik der Evaluation mit Fachpersonen

Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus der Evaluation mit Jugendlichen wurde eine weitere Evaluation im Jahr 2024, diesmal mit Fachpersonen, initiiert. Ziel ist es, zu klären, ob die Fachwelt die Einführung von IAP befürwortet und bereit ist, das neue Tool im Rahmen der Arbeit mit Jugendlichen zu nutzen oder weiterzuempfehlen, sobald es online verfügbar ist.

Videoanleitung

Um den Fachpersonen die Ziele, Abläufe und Funktionsweise von IAP näherzubringen, wurde ein kurzes Video produziert. Dieses Video ist unter feel-ok.ch/iap-2024 abrufbar.

Im Folgenden sind die wichtigsten Aspekte des Projekts und des Tools IAP zusammengefasst, die im Video erläutert werden.

Kurzbeschreibung des geplanten Projektes und Tools IAP

Ziele

IAP ist ein Jugendpartizipationsprojekt mit drei Zielen:

1. **Interesse wecken:** Erstens, das Interesse der Jugendlichen für ein Thema zu wecken. Dies wird dadurch erreicht, dass die Jugendlichen ihre Ansichten, Vermutungen, Werte oder Kenntnisse mit denen anderer Jugendlicher und von Fachleuten vergleichen können.
2. **Lernen:** Zweitens, ihre Perspektive durch Diskussionen zu erweitern und ihre Kompetenzen zu stärken.
3. **Verstehen:** Drittens, die Jugendlichen in die Erstellung der Inhalte einzubeziehen, um ihre Perspektive zu verstehen.

Inhalte generieren

In der ersten Phase des Projekts werden gemeinsam mit Jugendlichen Themen identifiziert, die von Interesse sind, wie z. B. Stress, Mobbing, Freundschaft, Beziehungen, Identität, Umgang mit Medien oder Sucht. Diese Themen sind für die Entwicklung, Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen wichtig.

Zu den ausgewählten Themen formulieren Jugendliche und Fachpersonen 5 bis 10 Fragen, welche die relevanten Aspekte konkretisieren. Diese Fragen werden dann von mindestens 100 jungen Menschen sowie von Fachpersonen beantwortet. So werden die Ansichten, Erwartungen und Vermutungen der Jugendlichen sowie der Standpunkt der Fachwelt zu den gestellten Fragen erfasst.

Am Ende dieses partizipativen Prozesses werden alle Fragen und Antworten zu dem behandelten Thema in das Tool IAP integriert und auf feel-ok.ch als thematische Einheit zur Verfügung gestellt.

Einsatz des Tools IAP mit Jugendlichen

Sobald das Tool IAP mit mindestens einer thematischen Einheit auf feel-ok.ch online ist, sind drei Varianten für den Einsatz mit jungen Menschen möglich:

1. **Individuelle Arbeit:** Jugendliche, die IAP nutzen, beantworten zunächst die erste Frage zum gewählten Thema und erhalten unmittelbar danach Einblick in die Antworten, die andere junge Menschen in unseren Umfragen auf dieselbe Frage gegeben haben und welche Position Fachleute dazu vertreten. Dies ermöglicht es den IAP-Teilnehmenden, ihre Überlegungen mit anderen Standpunkten zu vergleichen, zu bestätigen, zu korrigieren oder sich mit alternativen Perspektiven auseinanderzusetzen. Dieser Ablauf wiederholt sich für jede der verfügbaren Fragen der thematischen Einheit.

In einer Klasse würde bei dieser Variante jeder Schüler/jede Schülerin das Tool für sich allein verwenden, ohne zu erfahren, wie die anderen in der Klasse diese Fragen beantwortet haben. Diese Variante eignet sich ebenso für den individuellen Einsatz von IAP zu Hause oder in einem unbegleiteten Setting.

2. **Einsatz in Kleingruppen ohne Moderation:** Bei Variante 2 wird IAP immer in einer Gruppe oder Schulklasse eingesetzt. Im Gegensatz zu Variante 1 erfahren die Teilnehmenden, wie die anderen aus ihrer Klasse / Gruppe die Fragen beantwortet haben. Dadurch können die IAP-Teilnehmenden ihre Meinung oder Antwort mit den anonymisierten Aussagen ihrer Klasse, den Ergebnissen aus unseren Umfragen sowie der Fachmeinung vergleichen. Die Jugendlichen tauschen sich selbstständig in Kleingruppen über die gewonnenen Erkenntnisse aus.

Diese niederschwellige Variante eignet sich besonders für Fachpersonen (Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Jugendarbeitende...), die keine aktive Moderationsrolle in der Gruppe zum gewählten Thema übernehmen möchten. Sie bietet den Jugendlichen dennoch die Möglichkeit, sich mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen und sich darüber in Kleingruppen auszutauschen, auch wenn ihre Begleiter*innen auf eine Moderation verzichten, weil sie sich dafür nicht kompetent genug fühlen, mit anderen Aufgaben ausgelastet sind oder andere Gründe haben.

3. **Gruppeneinsatz mit Moderation:** Bei Variante 3 wird IAP in einer Gruppe oder Schulklasse eingesetzt, wobei der Einsatz von einer erwachsenen Person (oder möglicherweise von einer jungen Person) betreut wird. Diese Person wird Schritt für Schritt von IAP instruiert, wie das Tool zu benutzen und wie die Gruppe zu moderieren ist.

Zunächst beantworten die Mitglieder der Gruppe die Frage individuell. Anschliessend warten sie, bis alle in der Gruppe eine Antwort geschrieben haben. Die Ergebnisse dieser Frage werden erst dann auf dem Bildschirm angezeigt, wenn der Moderator * die Moderatorin der Gruppe die Antworten freigibt. Danach kann jedes Mitglied die anonymisierten Ergebnisse der eigenen Gruppe zu dieser Frage einsehen, die je nach Antwortformat als Balkendiagramme, Wortwolken, Verläufe oder Listen dargestellt werden. Zusätzlich werden auch die geprüften aggregierten Daten aller anderen Gruppen, die sich mit dieser Frage befasst haben (einschliesslich unserer Umfragen), sowie die fachliche Stellungnahme angezeigt.

Anschliessend wird der Austausch und die Diskussion in der Gruppe eingeleitet, moderiert von der Fachperson (oder einer jungen Person). Dabei werden Ansichten, Erwartungen und Überraschungen gemeinsam reflektiert, gegebenenfalls korrigiert oder bestätigt.

Dieser Ablauf wiederholt sich für jede Frage der thematischen Einheit.

Die schriftliche Befragung

Per E-Mail wurden Fachpersonen aus Fachstellen, Gesundheitsprojekten und dem schulischen Umfeld eingeladen, das 10-minütige Video auf feel-ok.ch/iap-2024 anzusehen, um sich zunächst einen Überblick über das Projekt und Tool IAP zu verschaffen.

Anschliessend wurden sie gebeten, an einer kurzen schriftlichen Online-Evaluation teilzunehmen, die mit dem Tool SPRINT¹ durchgeführt wurde.

Im folgenden Kapitel werden die Erkenntnisse aus der Evaluation mit Fachpersonen vorgestellt.

¹ SPRINT ist das Umfragetool von feel-ok.ch, das die zeitsparende und professionelle Durchführung von Online-Umfragen mit Jugendlichen ermöglicht. Die erhobenen Daten können als Grundlage für evidenzbasierte Massnahmen oder als Ausgangspunkt für Gruppendiskussionen mit präventiver und gesundheitsfördernder Zielsetzung genutzt werden. Der öffentliche Katalog von SPRINT umfasst 200 vorformulierte Fragen zu 20 Gesundheitsthemen, darunter auch zu Alkohol, Cannabis, Vapes und Zigaretten. Diese Fragen können von Fachpersonen, die als *Umfrageverantwortliche* agieren, durch einfache Auswahl in ihre Umfragen integriert werden. SPRINT: feel-ok.ch/sprint

Ergebnisse der Evaluation mit Fachpersonen

An der Evaluation von IAP haben 66 Fachpersonen teilgenommen. Von diesen sind 22% männlich, 76% weiblich und 2% divers. Die Teilnehmenden sind zwischen 25 und 65 Jahre alt.

Vertreter*innen aus allen deutschsprachigen Kantonen, mit Ausnahme von AI, AR, NW und SH, waren an der Evaluation beteiligt.

27% der befragten Fachpersonen arbeiten in einer kantonalen Behörde (z. B. Gesundheits- oder Bildungsamt), 17% in einer regionalen oder kantonalen Fachstelle, 15% in einer Schule, 12% in einem Verein, 8% in einem Projekt oder Programm und 6% in einer pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule. Darüber hinaus nahmen auch Vertreter*innen aus dem Bund, der offenen Jugendarbeit, Stiftungen und anderen Organisationsformen an der Evaluation teil.

Zustimmung für «IAP»

Die Frage **«Begrüssen Sie die Idee, feel-ok.ch mit dem Tool · Ich, die Anderen... und die Profis (IAP) · zu erweitern?»** wurde von den 66 Fachpersonen wie folgt beantwortet:

- › 56%: Ja, unbedingt
- › 41%: Eher Ja
- › 3%: Ich weiss es nicht / Keine Antwort

Fachleute haben folgende Gründe für ihre Einschätzung angeführt:

Positive Begründungen

«sehr interaktiv und modern»

«IAP ermöglicht den LP` s mit den Jugendlichen über verschiedene Themen zu sprechen und zu diskutieren und so einen guten Einstieg in ein Thema oder ein behandeltes Thema von einer anderen Seite zu beleuchten.»

«Ich finde das Tool äusserst spannend und wirkt auf mich einfach in der Umsetzung für die Lehrpersonen.»

«Die Idee dieser App finde ich sehr interessant.»

«Die Jugendliche werden aktiv beteiligt und finden sich in einem Netz von Peers wieder.»

«Wäre eine Bereicherung / Erweiterung des Angebots (von feel-ok.ch)»

«Das Tool schätze ich je nach LP als hilfreich ein»

«Eine Erweiterung durch IAP innerhalb einer bekannten und erprobten Seite kann die Lehrkräfte, die mit der Seite vertraut sind, dazu anregen, flexibel auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und unterschiedliche Tools zu verwenden.»

«Ich finde solche Tools für einen Einstieg und selbstständige "Erörterungen" sehr toll.»

«Es scheint mir ein interessantes Tool zu sein, das die Jugendlichen dazu anregen könnte, sich über Themen, die wichtig sind für ihre Gesundheit Gedanken zu machen.»

«Der partizipative Ansatz und der Einbezug von Jugendlichen und Fachpersonen gefällt mir gut.»

«Das Projekt klingt sehr spannend und kann gut für Prävention eingesetzt werden.»

«Ich es als wertvollen Beitrag, die Themen den Jugendlichen in ansprechender Weise mit auf den Weg zu geben, bzw. sie selber anzuregen, weiter darüber nachzudenken und auszutauschen.»

«Ein niederschwelliger Einstieg ist möglich, ebenso eine zusätzliche Vertiefung, z.B. Austausch mit anderen Klassen, Formulierung eigener Fragen. Zudem können Daten über Jugendliche gesammelt werden.»

«Klingt laut dem Erklärvideo, nach einer Erleichterung für Lehrpersonen und Multiplikator:innen. So können sie verschiedene Gesundheitsthemen mit Jugendlichen bearbeiten zu können, ohne einen grossen Aufwand dafür zu haben und viel Zeit in die Vorbereitung stecken zu müssen. Denn oft ist die Zeit ja doch knapp.»

«Die Interaktion ist wichtig und entscheidend; die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abzuholen ist ein Gelingensfaktor.»

«Hervorragende Idee: Ich hätte Interesse, IAP auch in der Romandie zu verwenden (vor allem die Funktion ohne Moderation).»

«IAP könnten wir auch in unseren Projekten verwenden.»

«Spannend: Vor allem die Möglichkeit, eigene Antworten mit anderen zu vergleichen.»

Optimierungsvorschläge

«Bei Einführung neuer Tools finde ich es wertvoll, den Nutzen für die OJA (Offene Jugendarbeit Zürich) zu konkretisieren. Die OJA ist ein wirksames Feld für die Gesundheitsförderung und feel.ok, das noch mehr erschlossen werden darf.»

«Aus meiner Sicht ist dabei jedoch unabdingbar, dass die Umfragen von den Jugendlichen anonym ausgefüllt werden können.»

«Allerdings wäre es gut, wenn dann auch noch eine "analoge" Diskussion und Reflexion erfolgen würde. Mir scheint dass diese "Übung" der Meinungsäusserung nach wie vor sehr wichtig ist und ein "Tool" nicht ersetzen kann.»

«IAP ist nicht selbsterklärend - ich würde den Titel so gestalten, dass man gleich weiss, was einem erwartet. Erfahrungsgemäss klickt man sonst einfach weiter, weil die Zeit für eine intensive Recherche fehlt, selbst wenn man genau so ein Tool gesucht hätte.»

Bedenken

«Ich sehe hier generell wie auch bei allen anderen Angeboten die Herausforderung, wie man dies an die Lehrpersonen heranbringt. Sie sind oftmals nur schon mit dem normalen Schulstoff im Stress. Dann gibt es so viele verschiedene Angebote/Tools, für welche sowieso nur wenig Zeit zur Verfügung steht.»

«Weiter gilt zu bedenken, dass im Klassensetting die "fehlende Vertraulichkeit" zwischen den Schüler:innen und der Lehrperson eine ehrliche Beantwortung/Diskussion hemmen könnte (gemeint ist damit: Die Schüler:innen wollen/können sich der Lehrperson gegenüber nicht öffnen und beispielsweise ehrlich über ihren Konsum oder ihre persönlichen Probleme sprechen).»

«feel-ok ist schon sehr umfassend und vielleicht sogar unübersichtlich. Wie finden Lehrpersonen IAP, wie erhalten sie eine Einschulung? Evtl. herauslösen aus feel-ok...»

«allerdings gibt es bereits jetzt sehr viele Möglichkeiten auf feel-ok.ch. Den Überblick zu behalten, fällt schon jetzt schwer.»

«Ob es tatsächlich nachhaltig etwas bewirkt, bin ich skeptisch.»

«Abgrenzung zu SPRINT könnte eine Herausforderung sein»

Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP

Die positiven Rückmeldungen bestätigen eine hohe Zustimmung zur Realisierung von IAP. Gleichzeitig sind die Optimierungsvorschläge und geäusserten Bedenken wertvoll, um mögliche Probleme zu identifizieren und Lösungsansätze zu erarbeiten. Daraus lassen sich folgende Überlegungen und Massnahmen ableiten:

Verbreitung: Kommunikationsmassnahmen, Schulungsangebote, Vernetzung mit regionalen und kantonalen Organisationen und Fachstellen sind wichtige Massnahmen, die die Entwicklung von IAP begleiten müssen, um die Chance zu erhöhen, dass das Tool bekannt und genutzt wird. Im Setting Schule ist RADIX optimal positioniert, um Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende zu erreichen. Es lohnt sich aber auch, andere Settings wie z.B. die Jugendarbeit einzubeziehen.

Aufwand: Der Hinweis auf die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte ist berechtigt. Deshalb kann IAP auch ohne Moderation in Kleingruppen (Variante 2, Seite 10) oder individuell eingesetzt werden (Variante 1). Die Anmerkung bestätigt daher, dass es sinnvoll ist, drei Varianten anzubieten, wie IAP eingesetzt werden kann. Zwei davon sind sehr niederschwellig und entlasten die Lehrpersonen.

Anonymität: Die Antworten der Gruppe werden in der Ansicht Jugendliche so angezeigt, dass nicht erkennbar ist, wer die Fragen wie beantwortet hat.

Diskussion: In den Varianten 2 und 3 ist eine Gruppendiskussion vorgesehen. In Variante 1 findet keine Gruppendiskussion statt, sondern die Jugendlichen setzen sich selbstständig mit den Inhalten des Tools auseinander. Diese differenzierte Herangehensweise erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Tool genutzt wird. Ausserdem können so auch persönliche Themen angesprochen werden, die man nicht unbedingt mit anderen in der Klasse besprechen möchte. Daher hat auch die Variante 1 ihre Berechtigung, wenngleich die Varianten 2 und 3 aufgrund der Gruppendiskussion spannender und möglicherweise effektiver sind.

Bezeichnung «IAP»: IAP ist als Titel nicht selbsterklärend. Während der Entwicklung werden alternative Titel geprüft.

Fehlende Vertraulichkeit: Es wurde darauf hingewiesen, dass Schüler*innen bestimmte persönliche Themen nicht mit Lehrpersonen besprechen möchten. Dies ist sicherlich zutreffend. In solchen Fällen können sich einzelne Jugendliche (Variante 1, Seite 10) oder Kleingruppen (Variante 2) selbstständig mit einem Thema in IAP auseinandersetzen, ohne dass die Lehrperson eine Moderationsfunktion übernimmt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Moderationsfunktion in Variante 3 nicht von der Lehrperson, sondern von einer externen Fachperson übernommen wird. Es ist jedoch wichtig, die Lehrpersonen für das Thema der „fehlenden Vertraulichkeit“ zu sensibilisieren.

Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeit erfordert Wiederholung; ein Projekt ist kaum nachhaltig, wenn es nur einmal genutzt wird. Daher erhebt IAP nicht den Anspruch, als alleinstehendes Angebot nachhaltig zu sein, sondern versteht sich als Teil eines Instrumentariums, das in Kombination mit weiteren Angeboten zur Stärkung der psychischen und körperlichen Gesundheit Jugendlicher beiträgt. Aus diesem Grund bietet feel-ok.ch verschiedene Instrumente zur Jugendförderung an. Es ist jedoch ebenso sinnvoll, dass auch andere Tools und Projekte ausserhalb von feel-ok.ch mit vergleichbaren Zielen, aber unterschiedlicher Methodik zum Einsatz kommen.

feel-ok.ch: feel-ok.ch ist sehr umfassend und *war* unübersichtlich. Seit der Version 14 (Jahr 2024) ist feel-ok.ch nicht mehr unübersichtlich, wie das Video auf feel-ok.ch/onlineschulung-erste-schritte zeigt.

Einbettung auf feel-ok.ch oder neue Website: Wenn IAP in feel-ok.ch eingebettet wird, profitiert es vom positiven Image der Website, von der kontinuierlichen Kommunikationsarbeit, die für feel-ok.ch geleistet wird, sowie von allen Massnahmen, die sicherstellen, dass feel-ok.ch technisch und inhaltlich aktuell bleibt. Diese Vorteile würden verloren gehen, wenn IAP als eigenständige Website angeboten würde.

Dank der neuen Struktur von feel-ok.ch wird es zudem leicht sein, IAP zu finden, da das Tool sowohl in den relevanten Themenbereichen für Jugendliche als auch auf den didaktischen Seiten für Lehrpersonen integriert ist.

SPRINT: Mit SPRINT auf feel-ok.ch lässt sich eine Umfrage durchführen, um herauszufinden, was Jugendliche beschäftigt. Die daraus resultierenden Ergebnisse können zur Einleitung evidenzbasierter Massnahmen genutzt werden. IAP hingegen ist ein Arbeitsinstrument für Jugendliche, mit dem sie selbstständig oder in Gruppendiskussionen Perspektiven und Gedanken reflektieren, gegebenenfalls korrigieren oder festigen können. Obwohl es gewisse Gemeinsamkeiten gibt, unterscheiden sich die beiden Tools in ihrer Zielsetzung und Funktionsweise. Daher ist es nicht möglich, mit SPRINT dasselbe zu erreichen wie mit IAP oder umgekehrt. Was jedoch zutrifft, ist, dass IAP von den Erfahrungen aus der Entwicklung und Umsetzung der beiden Angebote von feel-ok.ch, «SPRINT» und «Gruppenspiel 1.2.3!», profitiert.

Bereitschaft IAP einzusetzen oder zu empfehlen

Die Frage «**Können Sie sich vorstellen, IAP mit Jugendlichen einzusetzen (wenn Sie mit Jugendlichen arbeiten) oder die Nutzung von IAP zu empfehlen (wenn Sie z.B. für eine Fachorganisation arbeiten)?**» wurde von den 66 Fachpersonen wie folgt beantwortet:

- > 52%: Ja, sicher
- > 39%: Wahrscheinlich Ja
- > 9%: Ich weiss es nicht / Die Frage ist für meine Rolle nicht relevant

Zu dieser Frage konnten keine weiteren Angaben gemacht werden.

Diese Rückmeldung deutet darauf hin, dass IAP gute Chancen hat, für die Arbeit mit Jugendlichen eingesetzt und/oder empfohlen zu werden.

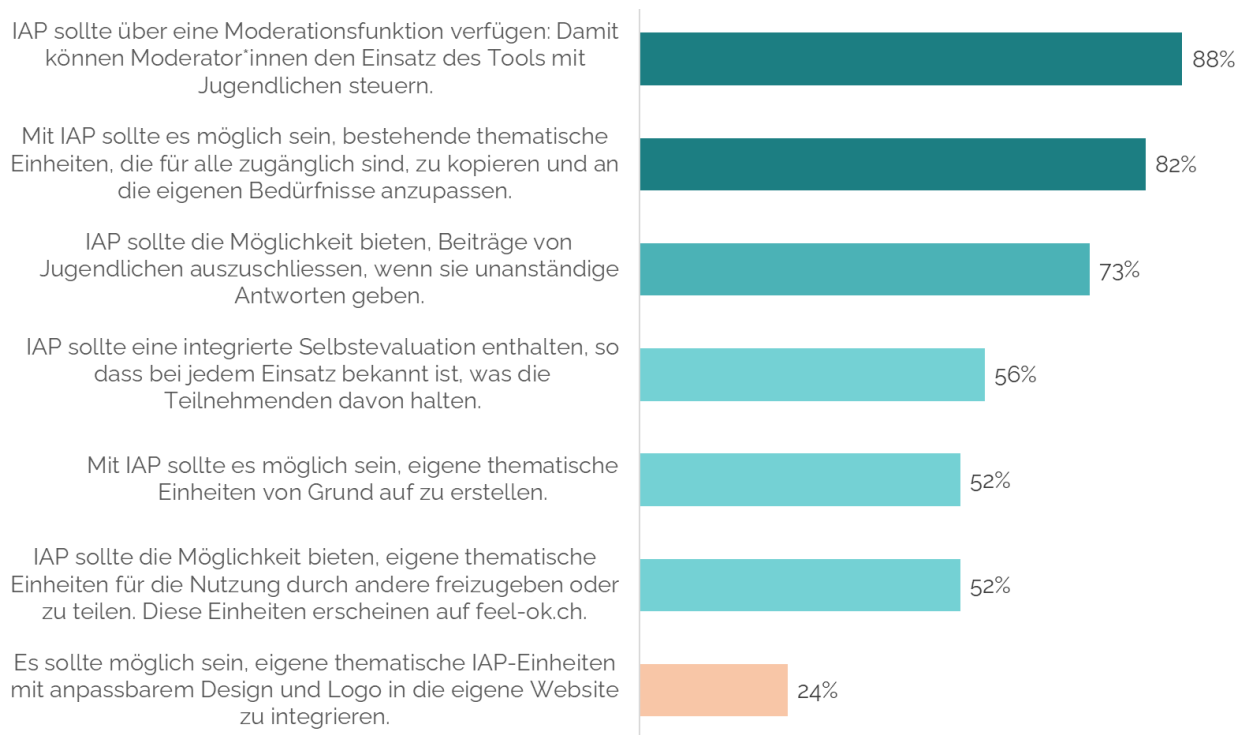
Gewünschte Funktionen von IAP

Die Antworten auf die Frage **«Welche Funktionen soll das Tool IAP enthalten?»** von 66 Fachpersonen zeigen, dass sich eine breite Mehrheit der Evaluationsteilnehmenden für IAP eine Moderationsfunktion (Variante 3, Seite 10), die Möglichkeit zur Anpassung bestehender Einheiten an eigene Bedürfnisse sowie die Option zum Ausschluss unanständiger Beiträge wünscht.

Etwa die Hälfte der Teilnehmenden hält eine integrierte Selbstevaluation, die Möglichkeit, eigene thematische Einheiten zu erstellen, und diese für die Nutzung durch Dritte freizugeben, für hilfreich.

Nur wenige erachten es als wünschenswert, dass die thematischen Einheiten von IAP auf Websites ausserhalb von feel-ok.ch mit anpassbarem Design eingebettet werden können.

Die folgende Abbildung zeigt die Details:



Acht Fachpersonen haben die offene Frage **«Welche weiteren Funktionen von IAP wären für Sie wichtig?»** beantwortet. Im Folgenden werden die Antworten aufgeführt, die in der obigen Abbildung nicht erwähnt wurden.

Zusätzliche Funktionen

Benutzerfreundlichkeit

«Leichte Handhabung, übersichtlich bei der Benutzung»

«anwenderfreundlich und nicht zu kompliziert. Bei Fragen erreichbar zu sein.»

Kritik für «Unanständige Antworten ausschliessen»

*«Es würde dem/der Schüler*in in einer Klasse sofort auffallen, wenn das eigene eingegebene Wort nicht in der Wolke vorkommt. Dadurch kann es zu einer Diskussion zum Thema Zensur/Transparenz kommen, die das Vertrauen in die Lehrkraft evtl. verringert - m.E. wäre das sehr*

ungünstig für die Lernatmosphäre. Ich denke, "unanständige" Antworten sollten von der Moderation im Gespräch thematisiert/angesprochen werden.»

Skepsis für «Eigene Themen / Themen anpassen»

«Ich bin etwas skeptisch betreffend eigenen Themen/Themen anzupassen... grundsätzlich gute Idee, aber ev. "gefährlich", wenn zu viel Halbwissen da ist... --> wie wird sichergestellt, dass es wirklich stimmt?»

Anonymität

«Anonyme Eingabe von Jugendlichen. Sie können sich mitteilen, aber es ist danach nicht nachvollziehbar, wer was geschrieben hat in der Klasse, ausser der LP»

Beratungsfunktion

«Die Antworten der "Profis" müssten auf die spezifischen Fragen der Jugendlichen der jeweiligen Klasse sein, falls es Fragen gibt, die so noch nicht "beantwortet" wurden: Wie könnte man dies ermöglichen?»

Varia

Eine Fachperson hat in einem Eintrag mehrere Anregungen vorgeschlagen:

«Austausch mit anderen Klassen, z.B. auch über Sprachgrenzen hinweg.», «Ausfüllen auch durch interessierte Einzelpersonen möglich.», «Vertiefungsmöglichkeiten bieten.», «Spätere Erweiterung für noch nicht geborene Ideen vorsehen.»

Aktualität

«IAP soll aktuell sein und beispielsweise bei Gesetzesänderungen (Nikotin und Tabak) prompt und verlässlich von Fachpersonen überarbeitet werden»

Offline-Nutzung

«Überlegungen, wie das Tool auch ohne Tablets (also analog) eingesetzt werden kann.»

Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP

Obige Rückmeldungen geben Hinweise darauf, welche zusätzlichen Funktionalitäten für IAP gewünscht werden. Es kann unterschieden werden zwischen Funktionen, die bereits vorgesehen waren, Funktionen, die aufgrund der Rückmeldungen neu geplant, und Funktionen, die wahrscheinlich nicht realisiert werden.

Vorgesehene Funktionen: Zu den bereits vorgesehenen Funktionen gehören die Moderationsfunktion, die Möglichkeit, bestehende thematische Einheiten anzupassen, neue Einheiten zu erstellen und diese für Dritte freizugeben, die Option, unangemessene Antworten auszuschliessen, die Integration einer Selbstevaluation, die Gewährleistung der Anonymität, die Nutzung durch Einzelpersonen (Variante 1, Seite 10) sowie die regelmässige Aktualisierung der Inhalte. Darüber hinaus soll die Nutzung von IAP benutzerfreundlich sein, und das Team von feel-ok.ch soll bei Fragen zum Tool Support anbieten.

IAP wird so programmiert, dass es auch auf Italienisch oder Französisch genutzt werden kann; *allerdings wird feel-ok.ch thematische Einheiten nur auf Deutsch bereitstellen.* Thematische

Einheiten in anderen Sprachen werden erst möglich sein, wenn Organisationen in den jeweiligen Sprachregionen diese Aufgabe übernehmen.

Neue Funktionen

- › **Ausschluss:** Der Hinweis, dass der Ausschluss von Antworten Jugendlicher kontraproduktiv sein könnte, ist eine wichtige Anmerkung. Die Ausschluss-Funktion soll zwar bereitgestellt werden, jedoch sollten Fachpersonen dafür sensibilisiert werden, dass unanständige Antworten nicht nur ein Risiko, sondern auch eine Chance für die Diskussion darstellen können. Solche Antworten sollten daher nicht automatisch ausgeschlossen werden, sondern, wenn es als sinnvoll erachtet wird, in der Gruppe thematisiert werden.
- › **Vertiefungen und Links:** Das Thema einer Frage könnte durch Links ergänzt werden, damit Moderator*innen und/oder Jugendliche die Möglichkeit haben, sich vertiefend damit zu befassen. Dabei ist es wichtig, eine Funktion zu integrieren, die es ermöglicht, veraltete oder nicht mehr funktionierende Links zu externen Websites zu erkennen. Auf diese Weise können diese Links rechtzeitig ersetzt oder repariert werden: Das Problem der gebrochenen Links tritt häufig auf.
- › **Beratungsfunktion:** Eine direkte Beratungsfunktion innerhalb von IAP ist derzeit nicht realisierbar. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Moderator*innen und gegebenenfalls auch Jugendliche auf bestehende Anlaufstellen zu verweisen, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhalten können.

Funktionen, die voraussichtlich nicht realisiert werden

- › **Austausch mit anderen Klassen, auch über Sprachgrenzen hinweg:** Jugendliche können ihre Antworten, mit denen der eigenen Gruppe und anderer Gruppen vergleichen. *Der Austausch findet jedoch ausschliesslich innerhalb der Gruppe bzw. Klasse mit den anwesenden Jugendlichen statt.* Wie ein Austausch mit anderen Jugendlichen, die sich nicht in derselben Klasse befinden, ablaufen könnte, ist derzeit unklar. Eine Chat-Funktion ist keine Option, da sie potenziell für unerwünschte Handlungen missbraucht werden könnte und eine Überwachung jeder Kommunikation nicht gewährleistet werden kann. Daher können wir für dieses Anliegen derzeit keine zufriedenstellende Lösung anbieten.
- › **Analoge Nutzung:** IAP ist so konzipiert, dass internetfähige Geräte wie Smartphones, Tablets oder Notebooks zum Einsatz kommen, um die Möglichkeiten der Digitalisierung in Verbindung mit dem Austausch in der Gruppe zu nutzen. Ohne den Einsatz digitaler Technologien würden auch alle damit verbundenen Vorteile entfallen. Infolgedessen würde IAP als analoges Projekt ein völlig anderes Entwicklungskonzept erfordern als das, welches mit Jugendlichen und Fachpersonen evaluiert wurde. Schon aufgrund der Komplexität des bestehenden Projekts ist eine solche parallele analoge Entwicklung in einer ersten Phase nicht vorgesehen.

Vergleichbare Projekte / Tools

Die Frage, die von 66 Fachpersonen beantwortet wurde, lautete: «**Kennen Sie ähnliche Tools/Projekte wie IAP?**». 95% der Teilnehmenden haben die Frage mit «Nein» und 5% mit «Ja» beantwortet. Diejenigen, die mit «Ja» geantwortet haben, nannten folgende Projekte/Tools:

«*Wie gehts dir?*», «*ready4life*», «*Mentimeter*» und «*kahoot.it*»

Zu kahoot.it hat eine Fachperson folgendes Feedback gegeben:

«*Es gibt das Tool kahoot.it, mit dem man auch Frage-Module erstellen kann; Wortwolken u.a. kann man auch auf menti.com erstellen. Deshalb denke ich, IAP muss nicht unbedingt von allen für alle anpassbar sein. Vielleicht würde ein Hinweis auf Tools, mit denen man eigenständige Umfragen / Wortwolken / Diskussionsanstösse erstellen kann, genügen.*»

Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP

Die Kampagne «**Wie geht es dir?**» sensibilisiert für psychische Gesundheit, ermutigt zum offenen Gespräch über seelisches Wohlbefinden und bietet Hilfestellungen für den Alltag. Sie hat einen anderen Ansatz als IAP.

«**Ready4life**» ist ein digitales Coaching-Programm, das Jugendliche dabei unterstützt, ihre Lebenskompetenzen in den Bereichen Stressbewältigung, Suchtprävention und psychosoziale Gesundheit zu stärken. Es funktioniert durch personalisierte, interaktive Übungen und Feedback, die über eine mobile App angeboten werden, sodass Jugendliche individuell und praxisnah begleitet werden. Ein sehr guter Ansatz, aber anders als IAP.

«**Mentimeter**» ist ein webbasiertes Tool, das es ermöglicht, interaktive Präsentationen zu erstellen, bei denen die Zielgruppe in Echtzeit über Umfragen, Quizze und Abstimmungen teilnehmen und Feedback geben kann. «**Kahoot.it**» ist eine Online-Plattform, die es ermöglicht, spielbasierte Lernaktivitäten wie Quizze zu erstellen und in Echtzeit mit anderen zu spielen, wobei die Teilnehmer*innen über ihre eigenen Geräte Antworten eingeben und Punkte sammeln.

Zwischen «**Mentimeter**», «**Kahoot.it**» (auch «**slido**») und «**IAP**» gibt es einige Gemeinsamkeiten, aber auch bedeutende Unterschiede.

- › Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass IAP thematische Einheiten zur Verfügung stellt, die partizipativ mit Jugendlichen und Fachpersonen erarbeitet wurden.
- › Darüber hinaus ermöglicht IAP den Jugendlichen, ihre Antworten mit den genehmigten Ergebnissen aller Nutzer*innen zu vergleichen, die IAP verwendet haben (nicht nur mit den Antworten der eigenen Gruppe).
- › Zu jeder Frage bietet IAP eine Fachantwort.
- › IAP kann sowohl selbstständig (Variante 1, Seite 10) als auch in einer Gruppe ohne Moderation (Variante 2) eingesetzt werden, sodass die (schulische) Fachkraft flexibel entscheiden kann, wie gross oder wie klein der Aufwand für den Einsatz von IAP sein soll.

Diese Punkte verdeutlichen die erheblichen Unterschiede zu anderen Tools.

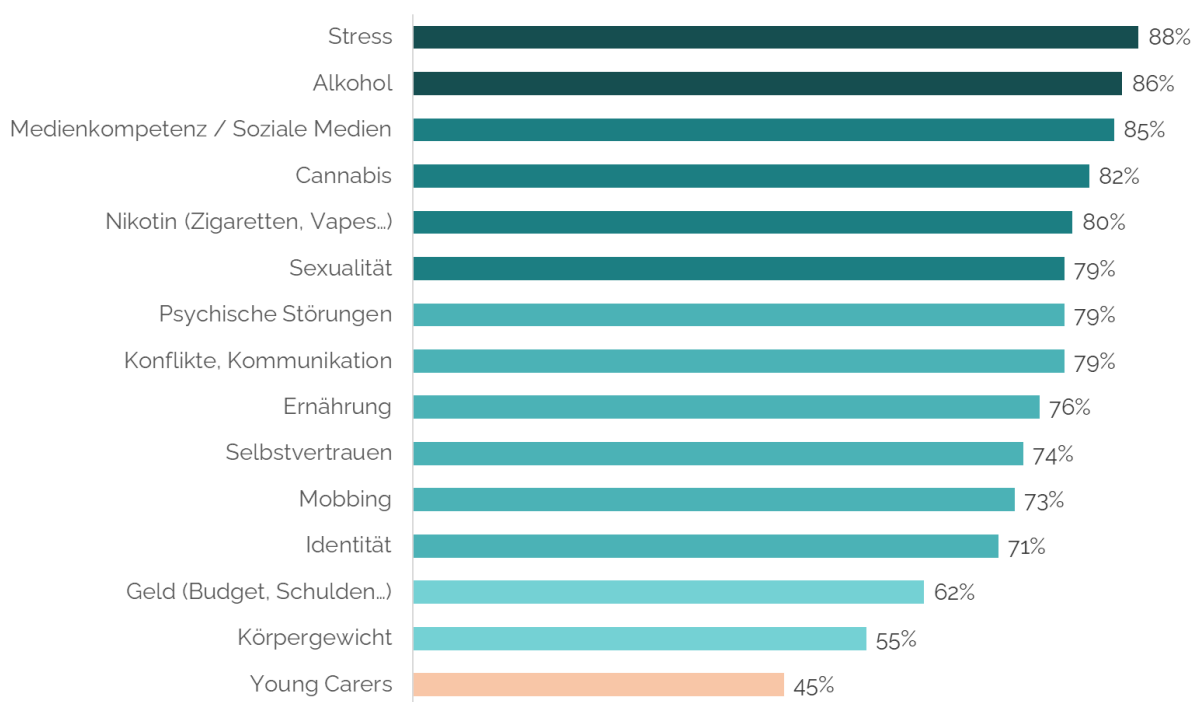
Dennoch ist der Kommentar der Fachperson zu «**Kahoot.it**» auf Seite 19 zutreffend: Wenn es darum geht, spielbasierte Lernaktivitäten wie Quizzes zu erstellen, spricht nichts dagegen,

andere Tools zu verwenden. Aufgrund des Bedarfes, bestehende thematische Einheiten von IAP anzupassen, werden wir diese Option dennoch anbieten. Begründung: Mit der Erweiterung der Anpassungsfunktionalität bestehender thematischer Einheiten von IAP ist es technisch nur ein kleiner Schritt, die zusätzliche Möglichkeit zur Erstellung eigener Themen hinzuzufügen.

Fazit: Nach unseren bisherigen Recherchen und den Rückmeldungen aus der Fachwelt sind uns keine anderen Projekte oder Instrumente bekannt, die dem Tool und Projekt IAP vollständig oder weitgehend vergleichbar sind.

Thematischer Bedarf

Die Frage «**Welche thematischen Einheiten sollte IAP enthalten?**» wurde von 66 Fachpersonen beantwortet. Mit Ausnahme von «Young Carers» werden alle Themen von der Mehrheit der Evaluationsteilnehmenden als wichtig für IAP erachtet, insbesondere «Stress», «Alkohol», «Medienkompetenz / Soziale Medien», «Cannabis» und «Nikotin» ($\geq 80\%$).



Darüber hinaus wurden weitere Themen vorgeschlagen. An dieser Stelle werden nur die Themen aufgeführt, die nicht bereits in der vorhergehenden Abbildung genannt wurden:

«Weitere Drogen (MDMA, Kokain)», «Medikamente. Drogen allgemein (z.B. das Thema Koks wird immer mehr und früher zum Thema)»

«Beziehungen (2 mal)», «Freundschaften (2 mal)», «toxische Beziehungen»,

«Rassismus und andere Formen von Diskriminierung» (2 mal); «Gewalt und Konflikte»

«Psychische Gesundheit» (3 mal)

«Schlafhygiene» (2 mal), «Entspannung und Erholung. Ständige Erreichbarkeit.»

«Gestaltung der eigenen Freizeit»

«Unsicherheit im Lebensweg»

«Politische Bildung»

«Körperbild, Störungen, Religionszugehörigkeit, Lebensfragen»

«Sucht»

«Gewalt (unter Jugendlichen, aber auch als Mitbetroffene von Partnerschaftsgewalt);
Gruppenzwang»

«Religion, Glauben»

«Wieso nicht auch Politik? Lebensstil? Armut? Klima? Rassismus? Genderfragen? Berufswahl?
Statussymbole? Werthaltungen?»

«Missbrauch (körperlich oder physisch)»

«schwieriges Elternhaus»

«Leistungsdruck»

«Einfluss Bewegung auf psychische Gesundheit»

«Zucker/Süssgetränke»

«"Belastete Eltern" oder "Stress mit Eltern" oder "Belastungen in der Familie"»

«Künstliche Intelligenz»

«Gesundheit»

Analyse der Rückmeldungen für die Entwicklung von IAP

Diese Rückmeldungen bieten wertvolle Inspiration dafür, welche Themen IAP vertiefen könnte, auch wenn feel-ok.ch zu Beginn wahrscheinlich nur eine kleine Anzahl an thematischen Einheiten anbieten wird.

Die Auswahl des Themas hängt zudem von der Organisation ab, die das Projekt finanziert. Wenn diese Organisation freie Wahl lässt, werden die Jugendlichen entscheiden, welches Thema behandelt wird. Sollte die Organisation jedoch ein spezifisches thematisches Anliegen hat, steht dieses naturgemäss im Vordergrund, wobei die aktive Beteiligung der Jugendlichen weiterhin gewährleistet bleibt.

Abschliessende Kommentare

Abschliessend hatten die Fachleute die Möglichkeit, Kommentare abzugeben. Diese werden im Folgenden wiedergegeben:

«Besonders wertvoll ist der direkte Einbezug der Jugendlichen, aber auch der Vergleich mit den Peers und die Meinung der Fachpersonen. Die Kombination von Beteiligung, Wissensvermittlung und Diskussion zum Thema. Sehr gut ist auch die Möglichkeit die Themen gesteuert durch das System zu machen oder in einer Variante mit Moderation. Das würde uns Fachstellen ermöglichen mit dem Tool zu arbeiten, aber noch einen Beitrag für die Schule zu leisten, was uns ist der Kredität als Fachpersonen und Fachstellen sowie in der Beziehungsarbeit insbesondere mit den Schulen unterstützen würde. Zudem geht das Tool weiter also die gängigen Tools wie Mentimeter, Kahoot, Slido etc.»

«Danke für die Gedanken zur Weiterentwicklung»

«Sarebbe bello avere la traduzione anche in lingua italiana, sia del sito che dell'app.»²

«Grafische Darstellung für IAP sollte für die Jugendlichen noch etwas attraktiver gestaltet werden - kommt etwas "alt" daher. Ansonsten "Bravo" und "bitte weiter so"!»

«Vielen Dank für die Unterstützung durch das Tool. Gerne würde ich informiert werden, sobald dieses Tool zur Verfügung steht und es auch verwendet werden kann, vielen Dank.»

«Ich würde vorschlagen das Tool in einer ersten Version auf bestehende Themenfelder zu beschränken. Wenn es ein Erfolg wird und häufig genutzt wird kann man eine Erweiterung für eigene Themen ja wieder prüfen.»

*«Das Video hat mir sehr gefallen, gut aufgebaut, ich habe schnell verstanden, wohin du möchtest. Wie immer super Arbeit. Liebe Grüsse aus ****. ****,»*

«Habe ich gerade bei der letzten Frage geschrieben - sonst wäre ein überzeugtes Ja für mich herausgekommen.»

Wie es weiter geht

Die beiden Evaluationen mit den Jugendlichen und den Fachpersonen zeigen, dass ein Instrument wie IAP begrüsst wird. RADIX wird deshalb im Jahr 2025 mit der Akquisition für die Realisierung dieses Projektes beginnen, um es hoffentlich in den nächsten Jahren allen Jugendlichen und Fachpersonen zur Verfügung stellen zu können.

² Es ist keine App geplant, sondern eine webbasierte Erweiterung von feel-ok.ch.